

# Die Sorge ist groß

Die IMAS-Neujahrsumfrage hat Tradition: Seit 1972 gibt sie Einblicke in die österreichische Gesellschaft.

••• Von Sascha Harold

LINZ. Die Neujahrsumfrage des Markt- und Meinungsforschungsinstituts IMAS gab in den letzten Jahren wenig Anlass zur Freude – das ist auch heuer nicht anders. Weder der Rückblick auf das vergangene, noch der Ausblick auf das kommende Jahr sind von Optimismus geprägt. IMAS Research Director Paul Eiselsberg im Gespräch darüber, welche Ergebnisse besonders überraschend waren und welche Themen aktuell im Vordergrund stehen.

**medianet:** Wie sieht Ihr persönliches Fazit der Neujahrsumfrage aus – gab es Überraschungen?

**Paul Eiselsberg:** Wir haben vermutet, dass es schwierig wird. Dass es das dritte Jahr in Folge so schlechte Werte gibt, war aber überraschend. Wir müssen festhalten: Die Covidpandemie hat bereits den ersten des vorhandenen Optimismus weggenommen, der Krieg in der Ukraine und vor allem die Teuerung haben die Krise massiv vertieft. Am besorgniserregendsten ist die Situation bei der älteren Bevölkerung.



**Forscher** Paul Eiselsberg ist Senior Research Director am IMAS in Linz.

**medianet:** Gibt es trotz allem auch einen Lichtblick?

**Eiselsberg:** 2021 hatten wir noch viele Schwankungen in der Grundstimmung. Die Daten wa-

ren da durchaus volatil und wir hatten Phasen mit großer Zuversicht, etwa im Sommer 2021. Die Inflation, ergänzt durch den Klimawandel und eine grundsätz-

liche Abstiegsangst, haben die aktuellen Tiefwerte beim Optimismus aber stabilisiert. Der Pessimismus hat Konjunktur.

**medianet:** Die Neujahrsumfrage wurde heuer zum 51. Mal durchgeführt – was ist das Besondere daran?

**Eiselsberg:** Wir sind in der glücklichen Lage, eine Längsschnittanalyse zu haben, die seit Bestehen auf die gleiche Methodik setzt – also Face-to-face und etwa 1.000 Befragte. Was auffällt, ist, dass es über die Jahre immer wieder sowohl positive als auch negative Ausschläge gab. Seit den Nullerjahren hat sich aber geändert, dass der Blick auf das vergangene Jahr damals immer positiv war. Heute haben wir hier eine Trendumkehr.

**medianet:** Sind künftig Änderungen bei der Befragung geplant?

**Eiselsberg:** Wir ergänzen die Standardfragen, etwa nach der Zuversicht, immer wieder um neue Fragen, etwa zu Neujahrsvorsätzen oder Werthaltungen. Das werden wir auch in Zukunft so machen und immer wieder über Erweiterungen und Ergänzungen nachdenken.

## NEUERLICH EIN STIMMUNGSTIEF

### IMAS-Neujahrsumfrage zeigt pessimistische Stimmung

#### 51. Auflage

Seit 1972 führt IMAS (Institut für Markt- und Sozialanalysen) die traditionelle Neujahrsumfrage durch. Die Stimmung ist derzeit ausnehmend schlecht –

Pandemie, Krieg und Teuerung haben ihre Spuren hinterlassen. Zum dritten Mal in Folge überwiegen in der Neujahrsumfrage Skepsis und Sorge. Seit Beginn der Be-

fragung gab es so eine Phase durchgehend negativer Stimmung nicht. Nur 26% blicken zuversichtlich auf das kommende Jahr. Rund ein Drittel ist skeptisch, was

2023 betrifft. Die Stimmung wird aktuell vor allem von der Teuerung bestimmt. Auch der Blick aufs vergangene Jahr ist negativ: Nur vier Prozent halten 2022 für ein gutes Jahr.



© APA/Eva Manhart